

Vive la France! – Vive la Normandie! Frankreichtausch der Realschule Schömberg mit dem Collège André Maurois

Zwischen dem 07. und 15. Oktober 2015 begaben sich, im Rahmen des maßgeblich von Frau Kristine Münk und Frau Christina Lederer (Frankreich) organisierten und durchdachten Schüleraustausches der Realschule Schömberg mit dem Collège André Maurois in La Saussaye, 12 RealschülerInnen der Klassenstufe 9, begleitet von ihren Französischlehrkräften Frau Kristine Münk und Herrn René Wicker auf den aufregenden Weg mit dem Zug nach Paris und in die Normandie.



Fröhliche Gesichter bei der deutschen Schülergruppe im morgendlichen Paris

Thomas Jefferson (1742-1826), Verfasser der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, postulierte, mit Blick auf das revolutionäre Frankreich, einst folgendes: „Jeder Mensch von Kultur hat zwei Vaterländer: das seine – und Frankreich.“ Die europäische Wiege für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sollte auch unsere deutsche Schülergruppe aufnehmen und auf

den Geist des gegenseitigen Austausches einstimmen. Die RealschülerInnen lernten so auf ihrer Kurzreise sowohl mit als auch z.T. ohne ihre französischen Austauschpartner in den Städten Paris, Étretat, Honfleur und Rouen nicht nur deren kulturelle Sehenswürdigkeiten und kulinarische Herausforderungen und Besonderheiten kennen sondern erhielten ferner auch Einblicke in das Unterrichtsgeschehen am französischen Collège André Maurois in La Saussaye, wo sie, zusammen mit ihren französischen Freunden, eine Stadtrallye durchführten. Neue grenzübergreifende Freundschaften konnten so entstehen, die bei einem französischen Gegenbesuch im nächsten Jahr 2016 noch intensiviert werden.



„Wir probieren Schnecken!"; für unsere Frankreichfahrer *keine* große kulinarische Herausforderung



Über den Dächern von Paris - ein Fernblick auf den Montmartre vom Eiffelturm aus

Der Anreisetag, Mittwoch, der 07. Oktober, war geprägt von einer mehrstündigen Bahnfahrt von Hechingen aus über Stuttgart mit dem TGV nach Paris, wo wir in der Nähe von Montmartre Quartier im „Grand Hotel Clignancourt“ bezogen. Was der Erwerb eines für Zugreisen geeigneten Koffers bedeutet, musste so mancher beim „Kofferschleppen“ leidlich erfahren. Der zusätzliche Effekt schonte rückblickend sicherlich die Geldbörsen unserer Frankreichfahrer, da von nun an jede/ jeder genau überlegte, was sie/ er noch zusätzlich erwerben und anschließend schleppen möchte... Der nächtliche Spaziergang auf den Montmartre, mit Besuch von Sacre Coeur, gestaltete sich jedoch als erster Höhepunkt an jenem Abend, der mit einem echt französischen, mehrgängigen Menü endete, wobei manche als Vorspeise freiwillig Schnecken probierten und diese sogar für gut befanden.



Ein stimmungsvolles Panorama am Strand von Étretat

Nach diesem kulturell-kulinarischen Auftakt sollten wir nun am Folgetag, den 08. Oktober die Wahrzeichen von Paris kennen lernen, wozu der obligatorische Besuch des Eiffelturms und von Notre Dame gehören. Die Hektik der Metrofahrten wurde durch zwei beschauliche Seinefahrten, sog. Hop on Hop off-Schifffahrten mit dem Batobus, relativiert. Unsere Frankreichfahrer waren beeindruckt von der Vielseitigkeit der Weltmetropole mit ihren rund 25 Mio. Einwohnern¹. Es wurde erfahrbar, was der Spruch „Paris, c'est la France!“ bedeutet. Am Abend sollten wir nach einem unsäglichen „Koffermarathon“ zum Bahnhof St. Lazare schließlich unser Ziel „La Saussaye“ in der Normandie erreichen, wo die normannischen Gasteltern sich unserer SchülerInnen annahmen. Der mit Spannung erwartete erste Abend in den französischen Gastfamilien verlief bestens.



Die deutsch-französische Schülergruppe vor den berühmten Kalksteinfelsen von Étretat

Freitag, der 09. Oktober stand ganz im Zeichen zweier geruhsamerer Ausflugsziele. Unsere nun deutsch-französische Schülergruppe besuchte die Küste von Étretat (Haute Normandie) mit ihren steilen Felsklippen und ihren spektakulären Felsformationen, die den Ort auf beiden Seiten umrahmen und besichtigte die Hafenstadt Honfleur (Basse-Normandie) mit ihrer be-

¹ 2.243.833 Einwohner im administrativ zur Stadt Paris gehörenden Gebiet, 10.460.118 Menschen in der „städtischen Siedlungszone“ und 12.223.100 Menschen in der gesamten Metropolregion (Quelle: Zensus Januar 2010).

eindruckenden Kirche Sainte Catherine aus der Mitte des 15. Jahrhunderts mit zwei Zwillingsschiffen und einer Dachkonstruktion, Schiffsrümpfen gleich, ganz aus Holz, von Schiffszimmerleuten erbaut. Die SchülerInnen bereiteten vor Ort, in Expertengruppen, hinsichtlich der jeweiligen Sehenswürdigkeiten Impulsreferate vor, an die sie uns zielsicher führten. Während der Fahrt von Étretat nach Honfleur überquerten wir die Seine über den Pont de Normandie, eine Schrägseilbrücke, die mit 856 m die größte Spannweite in Europa besitzt.



Ein Erzählstein der besonderen Art: „Norman“ die lachende Steinkartoffel – ein Strandfund, der ...



... zu allerlei Unsinn anregte



Frau Münk und ihre französischen Kolleginnen vor den malerischen Fachwerkhäusern Étretats



Der Pont de Normandie



In der schönen Hafenstadt Honfleur

Das Wochenende verbrachten die SchülerInnen dann individuell in ihren Gastfamilien und hatten somit die Gelegenheit ihre Austauschfreunde besser kennen zu lernen.

Vor dem Besuch von Rouen am Dienstag hieß es am Montag, den 12. Oktober für unsere deutschen SchülerInnen die französische Schulbank des Collège André Maurois in La Saussaye zu drücken. Die erst 8.45 Uhr beginnende Schule wurde dabei von allen als Segen empfunden. Unsere Frankreichfahrer hospitierten nicht nur im Unterricht sondern nahmen auch aktiv am Unterrichtsgeschehen teil.



Unsere französische Austauschschule - das Collège André Maurois in La Saussaye



Sport verbindet: Nach dem erfolgreich gespielten deutsch-französischen Handballturnier

Am Dienstag, den 13. Oktober stand als letztes kulturelles Highlight der Besuch von Rouen, der Landeshauptstadt der Normandie, allerdings ohne die französischen AustauschschülerInnen, auf dem Programm. Hin- und zurückzukommen stellte, ausgerechnet an diesem Tag, eine

ungeahnte Herausforderung dar, denn die Jahrmarktsschausteller streikten aufgrund einer von der Stadt entschiedenen Umquartierung ihrer Schaubuden und Fahrgeschäfte. Die Blockade, die mit brennenden Autoreifen und quer gestellten LKW errichtet wurde, legte den kompletten Stadtverkehr bis zu 30 km um Rouen herum lahm. Pendler mussten sogar ihre Autos stehen lassen - es herrschte Ausnahmezustand mit massivem Polizeiaufgebot! Nachdem wir dann einen zweieinhalbstündigen Weg nach Rouen mit öffentlichen Verkehrsmitteln eruiert hatten, beeindruckte die Stadt schließlich die diesjährige deutsche Schülergruppe mit ihren Sehenswürdigkeiten, wie etwa der gotischen Kathedrale mit ihrem 151 m hohen Glockenturm, oder der märchenhaften Kirche Saint-Maclou, die ab 1436 wieder aufgebaut wurde. Eine Besonderheit stellt das Pest-Beinhaus L'âtre Saint-Maclou dar. Das 1348, zur Zeit der großen Pest, angelegte Beinhaus ist von mit Schnitzereien von Totentanzszenen verzierten Holzgalerien (um 1530) umschlossen und es ist in ganz Europa eines der letzten dieser Art. Der Place du Vieux-Marché in Rouen ist jener schicksalshafte Ort, an dem am 30. Mai 1431 Jeanne d'Arc verbrannt wurde. Heute markiert ein großes Kreuz die Stelle an der einst ihr Scheiterhaufen errichtet war.



Ein Paradebeispiel für die Gotik: die Kathedrale von Rouen



Normannische Fachwerkhäuser in Rouen



Vor der spätgotischen Kirche Saint-Maclou



Die große Uhr von Rouen in „Rue du Gros Horloge“

Mittwoch, der 14. Oktober begann ebenfalls an der Partnerschule. Im Pausenhof war der Auftakt zur gemeinsamen Rallye durch das Schulgebäude und den Ort La Saussaye, um die Partnerschule und -gemeinde besser kennen zu lernen. Danach bereiteten unsere Frankreichfahrer gemeinsam mit ihren AustauschpartnerInnen Plakate und Präsentationen der während des Austauschs besuchten Orte und Sehenswürdigkeiten vor. Die Besonderheit lag darin, dass am Abend die Deutschen auf Französisch und die Franzosen auf Deutsch, im Rahmen eines von der Austauschschule organisierten Abschiedsabends mit Umtrunk und regionalen Leckereien, ihre Arbeiten präsentieren mussten. Am Nachmittag hatten die SchülerInnen frei und damit Zeit, ein letztes Mal während dieses Austausches, mit ihren französischen Freundinnen und Freunden gemeinsam etwas zu unternehmen, denn bereits am darauffolgenden Donnerstag, den 15. Oktober hieß es leider wieder Abschied nehmen. Manche nutzten die Zeit um ihr umfangreiches Dossier, zusammen mit ihren französischen AustauschpartnerInnen, fertigzustellen, andere wiederum unternahmen mit der Gastfamilie eine Halbtagestour.



Geschäftige Präsentationsvorbereitungen im Klassenzimmer



Von der gemeinsamen Planung ...



... zur gemeinsamen Präsentation

Der Abreisetag begann für manche schon gegen 5.00 Uhr morgens. Um 8.15 Uhr sollten sich alle in Oissel am Bahnhof einfinden, sodass der traurige Abschied sich noch in den Gastfamilien vollzog. Dennoch flossen auch Abschiedstränen am Bahnhof, doch die Freude auf ein baldiges Wiedersehen überwog. Abschließend lässt sich zusammenfassend feststellen: **Tout s'est très bien passé!**